

In Israel ist der erneute Bau von Siedlungen im Gazastreifen nicht länger eine Idee von Randgruppen

Hintergrund: Da es keinen offiziellen Plan für die Nachkriegszeit gibt, übernehmen extremistische Ideen, die früher den Rändern der Gesellschaft vorbehalten waren, die Bühne der politischen Diskussion.

Jessica Buxbaum, The New Arab, 07.02.24

Am letzten Sonntag im Januar versammelten sich Tausende von Israelis in Jerusalem zu einer Konferenz, auf der die Wiederbesiedlung des Gazastreifens gefordert wurde. Da es keine offizielle Nachkriegspolitik gibt, scheinen extremistische Ideen, die früher den Rändern der israelischen Gesellschaft vorbehalten waren, die Oberhand zu gewinnen.

Unter den Konferenzteilnehmern befanden sich 12 Regierungsmitglieder von Netanjahus Likud-Partei und 15 der Koalitionsparteien, was den Analysten Mouin Rabbani zu der Vermutung veranlasste, dass die Veranstaltung tatsächlich Teil der israelischen Nachkriegsplanung war

Der israelische Krieg gegen den Gazastreifen geht nun in den vierten Monat, doch Premierminister Benjamin Netanjahu hat noch keinen tragfähigen Plan für die Zeit nach dem Ende des Krieges vorgelegt.

„Die Tatsache, dass es keine kohärente Politik für den Tag nach dem Gaza-Krieg gibt, hat definitiv einen Einfluss darauf, dass die eher rechtsgerichteten, rechtsextremen Fraktionen der israelischen Regierung versuchen, ihre messianische Vision voran zu bringen“, sagte Eyal Lurie-Pardes, Stipendiat für Palästina und palästinensisch-israelische Angelegenheiten am Middle East Institute, gegenüber *The New Arab*.

Unter den Konferenzteilnehmern befanden sich 12 Regierungsmitglieder von Netanjahus Likud-Partei und 15 der Koalitionsparteien, was den niederländisch-palästinensischen Analysten Mouin Rabbani zu der Vermutung veranlasste, dass die Veranstaltung tatsächlich Teil der israelischen Nachkriegsplanung war.

„Ich glaube nicht, dass wir so tun können, als ob es sich nicht um einen Versuch derjenigen handelte, die an der Nachkriegsplanung beteiligt sind und die eine Agenda festlegen wollten“, sagte Rabbani.

Abgesehen von ihrer Teilnahme haben israelische Abgeordnete mit ihrer Kriegsrhetorik die Wiederbesiedlung des Gazastreifens gefördert.

„Wir können uns aus keinem Gebiet im Gazastreifen zurückziehen. Ich schließe eine jüdische Siedlung dort nicht nur nicht aus, sondern halte sie auch für wichtig“, sagte der israelische Minister für nationale Sicherheit, Itamar Ben Gvir, zu Beginn des Jahres.

Ben Gvir wiederholte diese Meinung in seiner Rede auf der Konferenz: 1 „Wenn wir keinen weiteren 7. Oktober wollen, müssen wir nach Hause zurückkehren und [Gaza] kontrollieren. Wir müssen einen legalen Weg für die freiwillige Auswanderung [der Palästinenser] finden“.

Der israelische Finanzminister Bezalel Smotrich, der sich ebenfalls für die Umsiedlung des Gazastreifens einsetzt, äußerte sich in seiner Rede auf der Konferenz ähnlich. „Wir wussten, was das bedeuten würde, und wir haben versucht, das zu verhindern“, sagte Smotrich. „Ohne Siedlungen gibt es keine Sicherheit.“

Diese Vorstellung, dass Siedlungen und Sicherheit zwei Seiten derselben Medaille sind, sei ein natürlicher Teil des israelischen Denkens, erklärte Mairav Zonszein, Analytistin bei der *International Crisis Group*.

„Das Konzept, dass man Menschen vor Ort einsetzen muss – Siedler und Soldaten – um für Sicherheit zu sorgen, war schon immer Teil des israelischen Verständnisses, wie man die Dinge angeht“, sagte Zonszein.

Von Königsmachern zu Entscheidungsträgern

Auch wenn die Wiederbesiedlung des Gazastreifens unter den Israelis noch nicht zur Mehrheitsmeinung geworden ist, deuten Umfragen darauf hin, dass die Idee an Dynamik gewinnt.

Eine kürzlich vorgenommene Umfrage des israelischen Senders *Channel 12* ergab, dass 4 von 10 Israelis die Wiederbelebung der Siedlungen im Gazastreifen unterstützen. 2 Der Staat Israel evakuierte 2005 mit dem Rückzugsgesetz rund 9.000 israelische Siedler aus dem Gazastreifen – eine Entscheidung, die der damalige Ministerpräsident Ariel Scharon inmitten der gewaltsamen zweiten Intifada, dem palästinensischen Aufstand gegen die israelische Besatzung, traf.

In einer Umfrage von *Channel 12* im November antworteten 32 % der Befragten auf die Frage, was mit dem Gazastreifen geschehen soll, wenn der Krieg vorbei ist, mit „Israel sollte dauerhaft bleiben und die jüdischen Siedlungen erneuern“. 3

Eine weitere Umfrage von *Direct Polls* im Januar zeigt, dass die Wiederansiedlung im Gazastreifen bei Israels Rechten und Mitte-Rechts-Parteien auf große Zustimmung stößt. 86 % der Wähler der Parteien Religiöser Zionismus und Otzma Yehudit (Jüdische Kraft), die von Smotrich und Ben Gvir angeführt werden, und 63 % der Likud-Wähler befürworteten eine Wiederansiedlung der Küstenenklave. 4

Selbst wenn es einen klaren Nachkriegsplan gäbe, stellt Rabbani fest, dass diejenigen, die die Macht innehaben, das gewaltsame Vorgehen der Hamas lediglich zu ihrem Vorteil nutzen und ihnen erlauben, die Politik zu diktieren.

„Wir sprechen hier von Leuten, die schon vor dem 7. Oktober eine Agenda hatten und den 7. Oktober als Gelegenheit sahen, diese Agenda voranzutreiben“, so Rabbani. „Sie sehen Netanjahu als einen Premierminister, der schwach, unentschlossen und risikoscheu ist, der verzweifelt versucht, im Amt zu bleiben, und der völlig von ihrer Zustimmung abhängig ist, um seine Position zu behalten.“

Netanjahu, der in ein Korruptionsverfahren verwickelt ist, hat es nur dank einer Zusammenarbeit mit den Rechtsextremen - den einzigen Politikern, die bereit sind, mit ihm zu kooperieren - geschafft, 2022 als Ministerpräsident des Staates Israel zurückzukehren. Wenn nun die Koalition zerbricht und es zu vorgezogenen Neuwahlen kommt, könnte Netanjahu sein Amt verlieren und möglicherweise wegen Bestechung und Betrugs ins Gefängnis kommen.

In diesem Sinne ist es für Netanjahu von entscheidender Bedeutung, die extremistischen Mitglieder in seiner Koalition bei Laune zu halten.

Lurie-Pardes glaubt Netanjahu, wenn der Premierminister sagt, er wolle die Siedlungen im Gazastreifen nicht wieder aufbauen, ist sich aber nicht sicher, wie hart diese Haltung angesichts der Fragilität von Netanjahus Überleben ist. „Wegen dieser Abhängigkeit bin ich sehr skeptisch, was Netanjahus politischen Spielraum angeht, diese Versuche [mit neuen Siedlungen] tatsächlich zu blockieren, wenn sie denn stattfinden sollten“, sagte Lurie-Pardes.

Der Außenminister der Vereinigten Staaten, Antony Blinken, reist derzeit durch den Nahen Osten und plant, noch in dieser Woche den Staat Israel zu besuchen und einen Nachkriegsplan zu erstellen. Die Waffenstillstandsgespräche sind jedoch mit Hindernissen behaftet, da die USA und Netanjahu möglicherweise nicht wirklich die Verantwortung tragen.

„Wenn es ausschließlich Israel und den Amerikanern überlassen wird“, sagte Rabbani. „Dann wird die extremste Fraktion in Israel das Sagen haben.“

Quelle: <https://www.newarab.com/analysis/israeli-resettlement-gaza-no-longer-fringe-idea>

1 <https://www.haaretz.com/israel-news/2024-01-28/ty-article/ministers-from-netanyahus-party-join-thousands-of-israelis-at-resettle-gaza-conference/0000018d-512f-dfdc-a5ad-db7f35e10000>

2 <https://www.timesofisrael.com/almost-4-in-10-israelis-back-a-revival-of-jewish-settlements-in-gaza-poll-finds/>

3 <https://thecradle.co/articles/nearly-half-of-israelis-support-jewish-resettlement-in-gaza-poll>

4 <https://www.jpost.com/israel-hamas-war/article-782190>

Übersetzung: pako – palaestinakomitee-stuttgart.de